

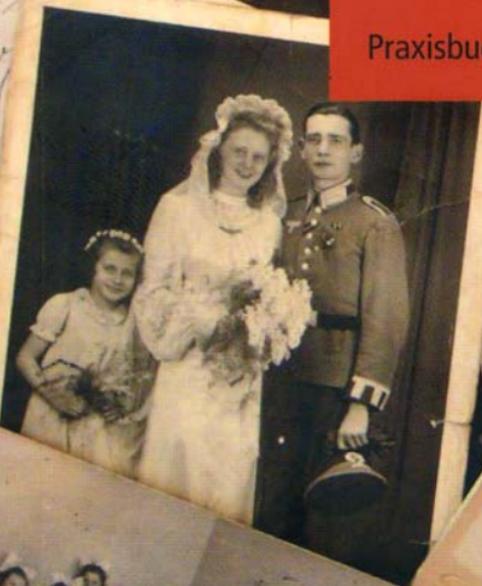
Immer Opferung im Jahre 1916  
in der im Feilgefangenen  
in der Gasse!  
das ist die Welt,  
die mich umgibt,  
die blutet und blutet  
für den das erste  
von dieser Welt  
in der Welt  
in der Welt



Alexander Schug / Viktoria Urmersbach

# Achtung Ahnen, ich komme!

Praxisbuch moderne Familienforschung



VERGANGENHEITS  
VERLAG



## Die häufigsten Fehler in der Ahnenforschung

Gastbeitrag von Andrea Bentschneider

*Andrea Bentschneider ist seit fast 20 Jahren auf dem Gebiet der systematischen Ahnenforschung tätig. 2004 hat die gebürtige Hamburgerin mit der Gründung ihres Unternehmens Beyond History ihre Leidenschaft endgültig zum Beruf gemacht. Seitdem hat sie gemeinsam mit ihrem Team erfolgreich hunderte Forschungsaufträge von Privatpersonen und Unternehmen aus dem In- und Ausland bearbeitet und ist auch für die Medien eine gefragte Expertin im Bereich Genealogie.*

## Spekulationen und Familiengerüchte

Zu den »klassischen Fehlern« in der Ahnenforschung gehört das Verlassen auf Familiengerüchte. Diese Gerüchte können ein Anhaltspunkt der Forschung sein, aber nicht deren Grundlage. Solche Gerüchte sind Oral history, werden von Generation zu Generation weitererzählt und verändern sich dadurch jedes Mal ein bisschen mehr.

Beispielsweise hören wir von vielen Amerikanern, ihre Vorfahren seien als blinde Passagiere in die USA gereist. Wären auch nur die Hälfte von ihnen wirklich blinde Passagiere gewesen, dann wären die Hapag und der Norddeutscher Lloyd nicht in der Lage gewesen, ihre Auswandererschiffe zu finanzieren.

Vorsicht gilt auch mit Spekulationen: Sie bringen einen in der tatsächlichen Forschung, in der es um belegbare Fakten geht, keinen Zentimeter weiter.

Ein Beispiel dafür ist »Ich finde die Verbindung zwischen Generation 5 und 6 nicht, aber der im Kirchenbuch genannte wird wohl ...« - Denken Sie daran, dass Sie erst die Verbindungen zwischen den Generationen nachweisen auch wenn dies etwas länger dauern kann, sonst erforschen Sie evtl. die falsche Familie.

## Der gleiche Nachname

Bedenken Sie auch: Nur weil andere Personen, auf die Sie in Ihrer Forschung stoßen, den gleichen Nachnamen wie Ihre Ahnen tragen, heißt das noch lange

nicht, dass eine Verwandtschaft vorliegt. Solange Sie keinen Beleg für die Verwandtschaft gefunden haben, besteht außer der Namensgleichheit möglicherweise gar keine Verbindung zwischen den Personen. Einzige Ausnahme: Der Nachname ist sehr selten.

## Ungenaues Arbeiten vermeiden

Darüber hinaus schleichen sich durch ungenaues Arbeiten leicht Fehler in der Forschung ein. Daher gilt es, von Anfang an alles genau zu dokumentieren: Wo habe ich was wann mit welchem Erfolg gesucht. Durch dieses Vorgehen kann man sich auch doppelte Arbeit in Zukunft sparen. Notieren Sie sich auch die Quellenangaben, das vereinfacht das eventuelle spätere Fortsetzen bei diesem Familienzweig.

## Vorsicht beim Transkribieren alter Handschriften

Wenn man die Möglichkeit hat, sollte man von allen Urkunden, Kirchenbucheinträgen usw. Kopien anfertigen. Bei späteren Fragen sind die Quellen so leicht zugänglich und es hat den Vorteil, dass man sich zuhause in Ruhe die alten Handschriften zu Gemüte führen und dechiffrieren kann. Oftmals entstehen sonst kleine, aber entscheidende Fehler beim Transkribieren. Beim Husch-Husch wird dann eventuell aus einem Bademeister ein Bäckermeister oder Sie notieren sich

Zahlen und der Fehlerteufel schleicht sich in Form eines Zahlendrehers ein. Wenn Sie ein Wort nicht lesen können, bitten Sie jemanden um Hilfe, der mit den alten Handschriften vertrauter ist.

Sicherlich gibt es noch mehr Fehler, die man machen kann. Dies sind die häufigsten, die Sie nun vermeiden können, da Sie nun um sie wissen. Und wie sagte mein Opa immer: »Aus Fehlern wird man klug«.